

Konjunktur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **31 (1939)**

Heft 4: **Probleme des Arbeitsrechts**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ende Juni 1937 gekündigt und unterzeichnete den neuen, abgeänderten Vertrag erst im Februar 1938. Ueberdies war der Unternehmer, obgleich er anerkannt hatte, durch den Gesamtarbeitsvertrag gebunden zu sein, nicht Mitglied des Signatar-Arbeitgeberverbandes, hatte auch persönlich den Vertrag nicht unterzeichnet, und die drei beteiligten jugendlichen Arbeiter gehörten keinerlei Arbeiterorganisationen an; in der Folge erteilten sie jedoch dem Korporationenverband ihre Vollmacht und schalteten so die Unterzeichner des Vertrages, nämlich die beiden dem Gewerkschaftskartell des Kantons Genf angeschlossenen Verbände, aus.

So wurde also — man beachte das gut — der Arbeitgeber C. gezwungen, einer Entscheidung nachzukommen, deren juristische Grundlage zum mindesten bestreitbar war, auf Grund eines Vertrages, der auf ihn nicht anwendbar war:

1. weil er nicht Mitglied des Signatar-Arbeitgeberverbandes und auch nicht persönlicher Unterzeichner des Vertrages war;

2. weil die drei beteiligten Arbeitnehmer, da sie nicht den Signatar-Arbeitnehmerverbänden des Vertrages angehörten, sich auf diesen nicht berufen konnten;

3. weil der als «klägerisch» anerkannte Verband einen Kollektivvertrag, den er nicht unterzeichnet hatte, nicht geltend machen konnte.

Rechtfertigt das nicht — so sehr man sich auch, es sei nochmals gesagt, zu der vom Bundesgericht geschaffenen neuen Rechtsprechung beglückwünschen kann — einen gewissen leisen Skeptizismus in bezug auf die Justiz?

Konjunktur.

Die Lage in der Industrie.

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Lage der Industrie erfassten im letzten Quartal 1938 rund 2700 Betriebe mit 222,600 beschäftigten Arbeitern. Die Zahl der Betriebe wie der Arbeiter, über die Meldungen eingingen, ist gegenüber dem Vorjahre leicht zurückgegangen.

Im allgemeinen kann aus diesen Industrieberichten folgende Konjunkturbeurteilung herausgelesen werden: Der Beschäftigungsstand ist im Durchschnitt aller Industrien stabil geblieben. Einzig im dritten Quartal nahm er leicht zu, was saisonmässig zu erklären ist. Im vierten Quartal war er wieder genau gleich hoch wie in den ersten beiden Quartalen. Die Beurteilung der Wirtschaftslage durch die Betriebsleiter, die im ersten Halbjahr und auch noch im Herbst infolge des Konjunkturückschlages in Amerika und anderen Ländern ungünstiger geworden war, wurde gegen Ende des Jahres wieder etwas optimistischer. Der sogenannte Beschäftigungskoeffizient hob sich von 95 im dritten Quartal auf 102 im vierten Quartal 1938 und erreichte damit wieder den Stand des Vorjahres. Die Beschäftigungsaussichten, die im Laufe des Jahres unter dem Eindruck der weltwirtschaftlichen Entwicklung bedeutend schlechter beurteilt wurden als im Jahre 1937, wurden auf Ende des Berichtsjahres wieder etwas günstiger betrachtet.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter

betrug in Prozent der Arbeiterzahl von 1929 je auf Quartalsende:

| | 1937 | 1938 | | | 1938 |
|--------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| Baumwollindustrie | 73,0 | 69,7 | 65,2 | 65,2 | 68,5 |
| Seiden- und Kunstseidenindustrie . | 46,4 | 43,4 | 42,4 | 40,5 | 40,5 |
| Wollindustrie | 95,2 | 91,2 | 90,2 | 92,2 | 97,2 |
| Leinenindustrie | 127,1 | 115,3 | 109,4 | 100,2 | 101,0 |
| Stickereiindustrie | 53,6 | 52,2 | 53,6 | 52,2 | 56,3 |
| Uebrige Textilindustrie | 74,3 | 63,0 | 42,0 | 45,8 | 77,3 |
| Kleidung, Ausrüstungsgegenstände | 89,8 | 89,8 | 88,1 | 89,8 | 91,5 |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . | 81,5 | 82,5 | 84,4 | 91,1 | 85,3 |
| Chemische Industrie | 95,7 | 95,7 | 97,4 | 96,6 | 97,4 |
| Papier, Leder, Kautschuk | 100,0 | 100,0 | 98,1 | 99,1 | 99,1 |
| Graphische Industrie | 97,6 | 96,8 | 96,8 | 97,6 | 98,5 |
| Holzbearbeitung | 64,4 | 67,4 | 73,6 | 76,6 | 68,2 |
| Metall- und Maschinenindustrie . . | 86,9 | 86,1 | 86,9 | 87,7 | 88,5 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie | 94,3 | 92,5 | 86,3 | 82,7 | 77,3 |
| Industrie der Erden und Steine . . . | 71,1 | 73,9 | 84,4 | 84,4 | 71,1 |
| Baugewerbe | 36,8 | 46,8 | 58,9 | 66,3 | 44,2 |
| Gesamte Industrie | 78,6 | 77,7 | 77,7 | 78,6 | 77,7 |

Während die Durchschnittszahl für die gesamte Industrie, abgesehen von der leichten Erhöhung im September, genau auf demselben Stande blieb, gab es in den einzelnen Industrien eine erhebliche Veränderung im Beschäftigungsstand. Wenn wir vor allem das vierte Quartal 1938 in Betracht ziehen, so brachte es eine deutliche Besserung in der Woll-, Stickerei- und auch in der Baumwollindustrie. Auch die Metall- und Maschinenindustrie vermochte die Zahl der beschäftigten Arbeiter noch weiter zu vermehren, obwohl sie auch jetzt immer noch um 11½ Prozent niedriger ist als 1929. Eine bescheidene Besserung ist ferner in einigen Inlandindustrien eingetreten wie der Bekleidungs- und der graphischen Industrie. Diese Verbesserungen wurden jedoch aufgehoben durch den Beschäftigungsrückgang im Bau- und Holzgewerbe, der saisonmässigen Charakter hat, und in der Uhrenindustrie, wo der Exportrückgang eine starke Verminderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter zur Folge hatte.

Die Beschäftigungsaussichten.

Die Antworten der Betriebe auf die Frage des Biga nach den Aussichten für die künftige Beschäftigung wollen wir nicht nach der Zahl der Betriebe angeben, sondern nach der Zahl der Arbeiter, für die die betreffende Beurteilung Geltung hat.

Von je 100 Arbeitern entfallen auf Betriebe mit

| | guten | befriedigenden | schlechten | unbestimmten |
|---------------------------|--------------------------|----------------|------------|--------------|
| | Beschäftigungsaussichten | | | |
| 3. Quartal 1936 | 5,4 | 16,6 | 21,3 | 56,7 |
| 4. » 1936 | 16,1 | 38,4 | 7,8 | 37,7 |
| 1. » 1937 | 24,5 | 36,5 | 5,4 | 33,6 |
| 2. » 1937 | 25,6 | 32,3 | 6,8 | 35,3 |
| 3. » 1937 | 18,6 | 28,2 | 14,6 | 38,6 |
| 4. » 1937 | 10,0 | 24,4 | 21,1 | 44,5 |
| 1. » 1938 | 9,4 | 21,4 | 24,9 | 44,3 |
| 2. » 1938 | 8,7 | 21,5 | 24,0 | 45,8 |
| 3. » 1938 | 8,0 | 21,7 | 17,2 | 53,1 |
| 4 » 1938 | 11,3 | 28,5 | 11,2 | 49,0 |

Während in den ersten drei Quartalen 1938 die Beschäftigungsaussichten ziemlich schlecht beurteilt wurden, hat sich das im letzten Quartal etwas gebessert. Es arbeiteten damals 11 Prozent der Arbeiter in Betrieben mit guten und 28,5 Prozent in solchen mit befriedigenden Beschäftigungsaussichten. Auf die Betriebe mit unbestimmter Prognose entfallen jedoch fast die Hälfte aller Arbeiter. Trotz dem etwas optimistischeren Ton der Antworten ist die Beurteilung doch noch wesentlich ungünstiger als im Sommer 1937.

In Prozent der in den betreffenden Industriezweigen beschäftigten Arbeiter entfallen im vierten Quartal 1938 auf Betriebe mit folgenden Beschäftigungsaussichten:

| | gut | befriedigend | schlecht | unbestimmt |
|------------------------------------|------|--------------|----------|------------|
| Baumwollindustrie | 6,9 | 30,9 | 18,9 | 43,3 |
| Seiden- und Kunstseidenindustrie . | 1,1 | 18,4 | 32,0 | 48,5 |
| Wollindustrie | 3,3 | 17,2 | 16,4 | 63,1 |
| Leinenindustrie | — | 23,7 | 36,4 | 39,9 |
| Stickereiindustrie | 8,2 | 59,6 | 0,6 | 31,6 |
| Uebrige Textilindustrie | 1,1 | 11,8 | 4,6 | 82,5 |
| Kleidung, Ausrüstungsgegenstände . | 34,0 | 28,6 | 5,7 | 31,7 |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . | 1,4 | 39,1 | 5,1 | 54,4 |
| Chemische Industrie | 7,9 | 11,5 | 4,4 | 76,2 |
| Papier, Leder, Kautschuk | 6,7 | 37,8 | 19,6 | 35,9 |
| Graphische Industrie | 20,8 | 25,2 | 5,7 | 48,3 |
| Holzbearbeitung | 1,4 | 21,6 | 13,5 | 63,5 |
| Metall- und Maschinenindustrie . . | 14,5 | 33,4 | 5,4 | 46,7 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie | 0,3 | 10,9 | 24,7 | 64,1 |
| Industrie der Erden und Steine . . | 3,7 | 30,1 | 19,4 | 46,8 |
| Baugewerbe | 4,9 | 34,7 | 20,6 | 39,8 |
| | 11,3 | 28,5 | 11,2 | 49,0 |

Ziemlich günstig wird die nächste Zukunft eingeschätzt in der Bekleidungs-, graphischen sowie Metall- und Maschinenindustrie, wo annähernd die Hälfte der Arbeiter in Betrieben mit guten oder befriedigenden Aussichten beschäftigt sind. Auch das Urteil der Stickereibetriebe lautet überwiegend befriedigend. Nicht schlecht ist auch die Prognose für die meisten Inlandindustrien (Baugewerbe, Papier, Leder, Kautschuk, Nahrungs- und Genussmittel). Ungünstiger wird die Lage der Seiden- und Wollindustrie beurteilt. Auch die chemische Industrie ist nicht optimistisch, sondern antwortet überwiegend «unbestimmt». Dieses Beispiel aus einem sehr gut gehenden Industriezweig zeigt allerdings auch, dass diesen Prognosen der Betriebsleiter nur eine relative Bedeutung zukommt. Der Charakter der Beurteilung dürfte in den verschiedenen Branchen sehr ungleich sein. Am ungünstigsten lautet die Prognose für die Uhrenindustrie, in der nur 11 Prozent der Arbeiter auf Betriebe mit guten oder befriedigenden Aussichten entfallen.

Wirtschaft.

Eidgenössische Fabrikstatistik.

In grösseren Zeitabständen finden in der Schweiz Fabrikzählungen statt. Die letzten erfolgten in den Jahren 1929 und 1937. In der Zwischenzeit werden jedoch die am meisten interessierenden Daten, nämlich die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Arbeiter, laufend festgestellt durch die eidgenössischen Fabrikinspektoren. Wenn auch von dieser Statistik nur die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer erfasst werden, die ungefähr die Hälfte sämt-